



# Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 08 | August 2022

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit,

in diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

## 1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Verkehrssicherheitstag „Kinder im Straßenverkehr“ in Bad Saarow
- Großer Verkehrssicherheitstag zum Schulanfang in Nieder Neuendorf
- Brandenburg will Angebot im Regionalbahn-Verkehr um 30 Prozent ausbauen

## 2. Blick über die Landesgrenze

- Selbstfahrende Taxis verursachen Verkehrschaos in San Francisco
- Brandenburger Expertise im neu berufenen Beirat Radverkehr des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr
- Erinnerung an das Fifty-Fifty-Taxi
- Verkehrssicherheitskampagne „Moto 2022“ in Luxemburg

## 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Netzwerk Verkehrssicherheit veröffentlicht Faltblatt „Senioren sicher unterwegs“
- Doppelte Sicherheit durch Fahrradklingel
- Podcast „Motorrad – aber sicher!“
- ADAC und Stiftung Warentest prüfen Kindersitze

## 4. Termine und Hinweise

- DLR veranstaltet Symposium „Test4Road“ in Braunschweig
- Europäische Mobilitätswoche
- Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“

## 5. Das Interview des Monats

- Mona Laschkolnig, Kiez-Tankstelle e.V.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Ariane Russev, Erik Schubert, Hendrik Albert und Sebastian Scislo

### Verkehrssicherheitstag „Kinder im Straßenverkehr“ in Bad Saarow



© IFK

Am 13. Juli 2022 fand der Verkehrssicherheitstag „Kinder im Straßenverkehr“ in der Scharmützelseehalle in Bad Saarow statt. Eingeladen zu dem Aktionstag waren Vorschulkinder aus den umliegenden Kindertagesstätten. Durchgeführt wurde die Veranstaltung von der Polizeiinspektion Oder-Spree/Frankfurt (Oder), der lokalen Feuerwehr und dem Amt Scharmützelsee. Weitere Beteiligte des Verkehrssicherheitstags waren das Helios-Klinikum Bad Saarow, Yellicat Productions, die Verkehrswacht Oderland, das Netzwerk Verkehrssicherheit und eine regionale Fahrschule. Ziel der Akteure war es, die Kinder an mehreren Stationen für achtsames Verhalten im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Das Netzwerk Verkehrssicherheit brachte den Kindern beispielsweise die wichtigsten Verkehrszeichen in Form eines Puzzles spielerisch näher. Dabei fügten sie die Puzzleteile selbständig zusammen und machten sich nach Vervollständigung eines Verkehrszeichens Gedanken über seine mögliche Bedeutung. Anschließend wurde den Kindern die richtige Lösung genannt und erläutert.

### Großer Verkehrssicherheitstag zum Schulanfang in Nieder Neuendorf



© IFK

Die Sommerferien sind vorbei und die Schule hat wieder begonnen. Dies hat die Biber-Grundschule in Nieder Neuendorf zum Anlass genommen, gemeinsam mit dem Netzwerk Verkehrssicherheit einen großen Tag der Verkehrssicherheit für alle Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur sechsten Klasse durchzuführen.

Für die ABC-Schützen, von denen viele auch erstmals allein ihren Schulweg bestreiten, ist das landesweit bekannte ZeBra mit seinem neuesten Mit-Mach-Theater „ZeBra auf Reisen“ aufgetreten. Die 3. und 4. Klassen durften sich auf dem Fahrradparcours des ADAC ausprobieren und die „Großen“ haben im Projekt „Achtung Auto!“ alles über Geschwindigkeit, Reaktionsweg, Bremsweg, Fahrbahnbeschaffenheit und dem daraus folgenden Anhalteweg gelernt. Die Hennigsdorfer Feuerwehr hat die Schülerinnen und Schüler über den „Toten Winkel“ aufgeklärt und lud alle Kinder ein, einmal selbst am Steuer eines Feuerwehrautos zu sitzen. Weiterhin wurden den Kindern die wichtigen Themen „Fahrradhelm“ und „Sichtbarkeit im

Straßenverkehr“ erläutert. Auch für Spiel und Spaß war gesorgt: So wurde wichtiges Verkehrswissen beim „1, 2 oder 3-Spiel“ und „Sag’s nicht – ein Kommunikationsspiel zur Verkehrserziehung“ vermittelt. Wir wünschen den Schulkindern der Biber-Grundschule einen guten Start ins neue Schuljahr und freuen uns schon auf ein nächstes Mal.

## Brandenburg will Angebot im Regionalbahn-Verkehr um 30 Prozent ausbauen



© pixabay.com

Im Fahrplanjahr 2023 plant Brandenburg, den Regionalbahn-Verkehr weiter auszubauen. Die Regionalbahn RE1 (Cottbus – Magdeburg) etwa soll bereits ab Dezember dieses Jahres drei Mal statt wie bisher zwei Mal pro Stunde fahren. Neben einer Taktverdichtung und einem höheren Reisekomfort sollen ab Ende 2024 auch batterieelektrische Züge fahren; auf der Stammstrecke der sogenannten Heidekrautbahn sollen Züge mit Brennstoffzellenantrieb genutzt werden. Für Ende 2026 ist die Einrichtung einer schnellen Direktverbindung zwischen Stettin und Berlin vorgesehen. Für stillgelegte Bahnstrecken, wie etwa Falkenberg-Herzberg und Hoppegarten-

Altlandsberg, sind Machbarkeitsstudien für eine Wiedernutzung geplant. Für die Berufspendler soll der Wechsel vom Auto auf die Regionalbahn durch Park-and Ride-Stellplätze und durch Bereitstellung von Informationen zur Echtzeit-Auslastung von Zügen attraktiver gemacht werden.

Weitere Informationen sind unter [www.rbb24.de](http://www.rbb24.de) abrufbar.

## 2. Blick über die Landesgrenze

### Selbstfahrende Taxis verursachen Verkehrschaos in San Francisco

Auf einer Kreuzung in San Francisco verursachten sechs Taxis ein Verkehrschaos der besonderen Art: Sie blieben aufgrund eines technischen Defekts einfach stundenlang regungslos stehen, es handelte sich dabei um selbstfahrende Fahrzeuge. Sie mussten schließlich von herbeigerufenen Technikern von der Kreuzung bewegt werden.



© pixabay.com

Ein weiterer aufsehenerregender Zwischenfall fand im April dieses Jahres statt: Ein Polizist versuchte ein autonomes Fahrzeug mit nicht korrekt eingeschalteten Scheinwerfern anzuhalten, zunächst jedoch ohne Erfolg. Denn das Auto flüchtete vor dem Polizisten, bevor es dann schließlich doch anhielt und den Warnblinker setzte.

Die Betreiberfirma Cruise ist der erste Anbieter weltweit, der Taxis ganz ohne menschliche Kontrolle fahren lässt. Aktuell ist die Personenbeförderung nur nachts und innerhalb eines vorgegebenen Gebiets zugelassen.

Weitere Informationen sind unter [www.nzz.ch](http://www.nzz.ch) abrufbar.

### Brandenburger Expertise im neu berufenen Beirat Radverkehr des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr



© BMDV

Bereits im April 2021 wurde der Öffentlichkeit der Nationale Radverkehrsplan (NRVP 3.0) vorgestellt, eine umfassende Strategie für mehr und sicheren Radverkehr auf Deutschlands Straßen. Dieser wird nun flankiert vom neu berufenen Beirat Radverkehr des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV). Der Beirat ist mit Experten aus allen Bereichen der Mobilität, Politik und Verkehrssicherheit besetzt und soll dem federführenden Verkehrsministerium beratend zur

Seite stehen sowie die konkrete Umsetzung der Leitziele des Nationalen Radverkehrsplans begleiten. Wir freuen uns sehr, dass mit Jörg Ortlepp die Expertise eines langjährigen Mitglieds des Forums Verkehrssicherheit in den Beirat berufen wurde. Ebenso vertreten ist die brandenburgische Radverkehrsbeauftragte, Carina Hellbusch. Wir wünschen den Beiratsmitgliedern viel Erfolg bei der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans.

### Erinnerung an das Fifty-Fifty-Taxi



© pixabay.com

Was macht man, wenn nach einer Feier nachts keine Busse oder Bahnen mehr fahren? Diese Frage haben sich die Verantwortlichen des Projekts „Fifty-Fifty-Taxi“ vor über 25 Jahren gestellt. Mit dem Fifty-Fifty-Taxi wird jungen Erwachsenen in den ländlichen Regionen des Landes dort eine sichere Alternative zum Individualverkehr angeboten, wo Busse und Bahnen an ihre Grenzen stoßen. Die entstehenden Fahrtkosten werden zur Hälfte von den jeweiligen Bundesländern bzw. weiteren Sponsoren zur Verfügung gestellt. Jeweils an Wochenenden sowie an bzw. vor Feiertagen können die Taxitickets ganzjährig genutzt werden. Mittlerweile gibt es das

Angebot fast überall in Deutschland und es erfreut sich großer Beliebtheit. Insgesamt haben sich die sogenannten Disco-Unfälle über die Jahre gesehen signifikant reduziert.

Weitere Informationen sind unter [www.fifty-fifty-taxi.de](http://www.fifty-fifty-taxi.de) abrufbar.

### Verkehrssicherheitskampagne „Moto 2022“ in Luxemburg



© Africa Studio/stock.adobe.com

Im Rahmen der Verkehrssicherheitskampagne „Moto 2022“ kontrolliert die luxemburgische Polizei u. a. die Geschwindigkeit, den Fahrzeugzustand und die Gültigkeit der Dokumente von Motorradfahrern. Ziel ist es, die allgemeine Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Unfallzahlen zu reduzieren. Dabei wurden im Juni dieses Jahres 233 gebührenpflichtige Verwarnungen wegen diverser Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung festgestellt. So überschritten 91 Fahrer die erlaubte Maximalgeschwindigkeit oder wiesen eine gefährliche Fahrweise auf. 23 Fahrer konnten die benötigten Fahrzeugpapiere nicht vorzeigen, weitere 23 trugen straßenverkehrs-

untaugliche Schutzhelme. In 22 Fällen waren die Motorräder mit nicht-konformen Auspuffanlagen und in zehn Fällen mit ungenügender Beleuchtung ausgestattet, in fünf Fällen war die vorgeschriebene Profiltiefe der Reifen nicht ausreichend. Die luxemburgische Polizei plant die Kontrollen fortzuführen.

### 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

#### Netzwerk Verkehrssicherheit veröffentlicht Faltblatt „Senioren sicher unterwegs“



© IFK

Die Zahl der über 65-Jährigen wird im Land Brandenburg bis zum Jahr 2030 voraussichtlich auf etwa 760.000 Personen ansteigen. Umso wichtiger ist es, die Senioren auf altersbedingt eintretende Einschränkungen vorzubereiten, welche ihre Sicherheit im Straßenverkehr beeinträchtigen. Ein daran angepasstes Verkehrsverhalten und regelmäßige Übungen können dabei helfen, die eigenständige Mobilität so lang und so sicher wie möglich zu erhalten.

Das Faltblatt „Senioren sicher unterwegs“ des Netzwerks Verkehrssicherheit erläutert, wie sich das Sehen und Hören sowie die Aufmerksamkeit und Beweglichkeit mit zunehmendem Alter verändern. Es werden Tipps gegeben, was Senioren tun können, um ihre Fähigkeiten möglichst lang zu erhalten. Außerdem werden häufige Unfallursachen am konkreten Beispiel verdeutlicht und Empfehlungen für ein altersgerechtes Verkehrsverhalten gegeben.

Das Faltblatt ist unter <https://netzwerk-verkehrssicherheit.de> abrufbar.

#### Doppelte Sicherheit durch Fahrradklingel



© TeamNobile

Eine helltönende Klingel gehört zur Grundausstattung des sicheren Fahrrads. Mit einer Fahrradklingel können andere Verkehrsteilnehmer beim Vorbeifahren oder Überholen gewarnt und so etwaige Zusammenstöße verhindert werden.

Einige Produkthersteller liefern Radfahrern sogar noch einen weiteren Grund für die Installation einer Klingel. So bietet das Innere der Glocke etwa des Modells „Airbell“ genügend Platz für die Unterbringung eines Airtag-Funksenders von Apple, mit dem das Fahrrad im Fall eines Diebstahls geortet werden kann. Der Standort des Fahrrades kann dann über die iOS-App „Wo ist“ eingesehen werden. Grundvoraussetzung ist dabei, dass sich das Fahrrad in der Reichweite eines Apple-Gerätes befindet. Die Anwendung muss sich dabei nicht auf das Fahrrad beschränken, auch E-Scooter oder E-Bikes können von den entsprechenden Produkten profitieren.

Weitere Informationen zur Funktionsweise sind unter <https://airbell.bike> abrufbar.

#### Podcast „Motorrad – aber sicher!“



© AA+W/stock.adobe.com

Der Podcast „Motorrad: aber sicher! Der Podcast – Fahrsicherheit zum Nachhören“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) und des Industrieverbands Motorrad (IVM) behandelt aktuelle Trend- und Sicherheitsthemen für Motorradfahrer. In den letzten Folgen wurde etwa über das Abstandhalten, E-Mobilität oder intelligente Notrufsysteme diskutiert. Zu hören sind Ex-Rennprofi Jens Kuck, Matthias Haasper (ifz) und Achim Marten (IVM). Ziel der drei Experten ist es, sicherheitsrelevantes Wissen zu vermitteln oder aufzufrischen.

Die Folgen können z. B. unter <https://motorrad-aber-sicher-podcast.podigee.io> abgerufen werden.

## ADAC und Stiftung Warentest prüfen Kindersitze



© Cybex

In einem von ADAC und Stiftung Warentest durchgeführten Vergleichstest wurden 30 neue Autokindersitze und Babyschalen überprüft. Dabei wurden die Kindersitze in vier Disziplinen bewertet: Unfallsicherheit (50 % Gesamturteilsgewichtung), Handhabung (40 % Gesamturteilsgewichtung), Ergonomie (10 % Gesamturteilsgewichtung) und Schadstoffe (fließt i. d. R. nicht in das Gesamturteil ein). Wie gut ein Kindersitz bei einem Unfall schützt, wird in Crashtests mit verschieden großen Dummys festgestellt. Dabei wird unter anderem die Vorverlagerung und Belastung des Kopfes, die Belastung der Brust und das Bauchverletzungsrisiko untersucht.

Testsieger ist das Modell „Anoris T i-Size“ von Cybex mit einer Gesamtnote von 1,5 und einer Unfallsicherheitsnote von 0,9. Beide Bewertungen wurden bislang noch nie erreicht, das Modell gilt damit als sicherster Kindersitz aller Zeiten. Der Grund: Der Sitz ist mit einem Fangkörper in Kombination mit einem Airbag ausgestattet. Letzterer reduzierte die beim Frontalaufpralltest am Dummy gemessenen Belastungen erheblich. Der ausschließlich in Fahrtrichtung montierbare Sitz ist für Kinder ab frühestens 15 Monaten geeignet.

Detaillierte Informationen zum Test sind unter [www.test.de](http://www.test.de) abrufbar.

## 4. Termine und Hinweise

### DLR veranstaltet Symposium „Test4Road“ in Braunschweig

Am 06. und 07. September 2022 findet das Symposium „Test4Road“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Braunschweig statt. Dabei handelt es sich um ein Forum für die Diskussion aktueller Ansätze, Ergebnisse und Lösungen über die Einführung neuartiger Technologien im Straßenverkehr. Schwerpunkte sind dabei der motorisierte Individualverkehr, der ÖPNV sowie der Fuß- und Radverkehr.

Weitere Informationen und die Anmeldung sind unter <https://test4road2022.welcome-manager.de> abrufbar.

### Europäische Mobilitätswoche

Vom 16. bis 22. September 2022 findet die Europäische Mobilitätswoche (EMW) statt, während der Kommunen dazu aufgefordert sind, vor Ort für eine nachhaltige Mobilität zu werben. Im Rahmen der Aktionswoche werden etwa alternative Verkehrslösungen erprobt, Verkehrsflächen umgenutzt, Schulwettbewerbe durchgeführt und Elektrofahrzeuge getestet. In diesem Jahr steht die Veranstaltung unter dem Motto „Besser verbunden“ und ist auch für Unternehmen und andere Organisationen offen.

Detaillierte Informationen zur Aktionswoche sind unter [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de) abrufbar.

### Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“

Vom 19. bis 30. September 2022 finden die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ des Deutschen Kinderhilfswerks, des ökologischen Verkehrsclubs Deutschland (VCD) und des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) statt. Ziel ist es, dass möglichst viele Kinder ihren Weg zur Schule oder zum Kindergarten zu Fuß, mit dem Rad oder dem Roller zurücklegen. Im Rahmen der Aktionstage werden Kinder, pädagogische Fachkräfte und Erziehungspersonen dazu aufgefordert, eigene Projekte rund um das Thema zu entwickeln (wie z. B. die Etablierung von Gehgemeinschaften).

Weitere Informationen zu den Aktionstagen sind unter [www.zu-fuss-zur-schule.de](http://www.zu-fuss-zur-schule.de) abrufbar. Welche Vorteile es hat, wenn Kinder den Fußweg selbstständig zurücklegen, finden Sie auch in unserem Faltblatt „Der Schulweg im Elterntaxi?“ unter <https://netzwerk-verkehrssicherheit.de>.

## 5. Das Interview des Monats



Mona Laschkolnig studierte Landschaftsplanung und erarbeitete in einem Planungsbüro jahrelang naturschutzfachliche Gutachten für Infrastrukturplanungen. Dadurch befasste sie sich intensiv mit Straßenplanung und den Auswirkungen des Straßenverkehrs auf Mensch und Natur. Sie ist Gründungsmitglied des im Jahr 2009 gegründeten gemeinnützigen Vereins Kiez-Tank-Stelle e.V. Seit Jahren ist sie dessen erste Vorsitzende und realisiert verschiedene Projekte. Im Rahmen der Arbeit des Vereins kam sie über das Projekt „Jeden kann es treffen“ dazu, sich intensiv mit den Auswirkungen von tödlichen Verkehrsunfällen und der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer auseinanderzusetzen. Der Verein hat die Verkehrscharta von Berlin unterzeichnet und daher ist sie Mitglied des Verkehrssicherheitsforums.

### **Netzwerk Verkehrssicherheit: Welcher Ihrer bisherigen Beiträge zur Verkehrssicherheit erfüllt Sie mit besonderer Freude?**

Die Entwicklung und Durchführung des Projekts „Senioren unterwegs – Verantwortung für sich und andere“. Mit diesem Projekt gelingt es immer wieder, eine besonders gefährdete Gruppe im Straßenverkehr, nämlich Senioren, nicht nur anzusprechen, sondern auch zu erreichen. Wir arbeiten mit Schautafeln auf welchen die häufigsten Unfallursachen je nach Verkehrsbeteiligungsart dargestellt sind und mit Skizzen und Bildern zur Unfallvermeidung. Bei den Veranstaltungen kommen wir mit den Teilnehmern intensiv in das Gespräch. Aspekte der Verkehrssicherheit wie Sichtbarkeit, Regelkonformität, Achtsamkeit und Einfluss von Medikamenten auf die Fahrtüchtigkeit werden besprochen. Ein Thema dabei ist, dass Senioren nicht nur als Verkehrsoffer, sondern auch als Unfallverursacher in Erscheinung treten.

Wobei ich die Veranstaltungen als besonders zufriedenstellend empfinde, bei denen es einen regen Austausch über die eigenen Erfahrungen gibt. Mein Ziel ist erreicht, wenn die Teilnehmer zum Schluss zu der Erkenntnis kommen, dass, insbesondere Fußgänger, viel mehr für ihre eigene Sicherheit tun können als es den Anschein hat. Aus Teilnehmerbeiträgen haben wir eine gleichnamige CD produziert, die, durchaus unterhaltsam die einzelnen Gefahrensituationen und deren Vermeidung besprechen. Am meisten gefreut hat mich, dass ich eingeladen war, das Projekt auf dem Verkehrssicherheitsforum in Brandenburg 2021 als Beispielprojekt vorzustellen und es dafür ein sehr positives Feedback gab.

### **Netzwerk Verkehrssicherheit: Warum engagieren Sie sich in der Verkehrssicherheitsarbeit?**

Erst wurde ich über die Arbeit im Verein mit dem Thema Verkehrssicherheit konfrontiert. Dann haben mich die Unfallzahlen und das Verkehrssicherheitsprogramm „Berlin Sicher Mobil“ 2020 aus dem Jahr 2014 dazu motiviert, meinen Anteil dazu beizutragen „Vision Zero“ zu erreichen. In Berlin sind Senioren, im Vergleich zu Ihrem Einwohneranteil, die höchste Verkehrsunfallgruppe. Und Senioren gelten als schwer zu erreichender Zielgruppe. Da hatten wir im Verein die Idee ein Format zu entwickeln mit den Senioren erreicht werden können. Und das ist, wenn ich so unsere Veranstaltungen betrachte, gelungen.

### **Netzwerk Verkehrssicherheit: Woher nehmen Sie Ihre Ideen und Ihre Inspiration für Ihre Arbeit in der Verkehrssicherheit?**

Wichtig für mich sind die mehrmals jährlich stattfindenden Treffen des Verkehrssicherheitsforums. Dabei findet ein reger Austausch statt über die Realisierung der Projekte und den Hindernissen auf dem Weg zu einem sichereren Verkehrsgeschehen – „Vision Zero“ das heißt, keine Verkehrstoten, ist das Ziel. Wesentlich für mich aber ist der Austausch mit den Senioren bei den Veranstaltungen, bei denen die Sorgen und Nöte im öffentlichen Raum geäußert werden. Zum Beispiel, dass das Gehen auf dem Bürgersteig aufgrund der Radfahrer und E-Scooter häufig als gefährlich empfunden wird. Daraus entsteht bei mir der dringende Wunsch, meinen Anteil dazu beizutragen um Abhilfe zu schaffen.

#### **Netzwerk Verkehrssicherheit: Was kann jeder Einzelne für die Verkehrssicherheit tun?**

Ganz viel! Wenn sich die einzelnen Verkehrsteilnehmer regelkonform verhalten und sich auf den Verkehrsflächen bewegen würden, die ihnen laut Straßenverkehrsordnung zugeordnet sind, wäre schon sehr viel getan. Das Einhalten der Verkehrsregeln einschließlich der Geschwindigkeitsbeschränkungen gibt den anderen Verkehrsteilnehmern ein großes Maß an Sicherheit.

Die Bedeutung der Sichtbarkeit, auch schon in der Dämmerung, wird zumeist unterschätzt. Helle Kleidung, Reflektorenbänder, Warnwesten für Fußgänger und Radfahrer erhöhen die Sicherheit erheblich. § 1 der StVO „Vorsicht und Rücksichtnahme.“ wird leichter realisiert, wenn sich jeder einzelne bewusst in die Situation anderer, schwächerer Verkehrsteilnehmer versetzt. Zum Beispiel: Autofahrer in Radfahrer, Radfahrer in Fußgänger und LKW-Fahrer und E-Scooter-Fahrer in Fußgänger.

#### **Netzwerk Verkehrssicherheit: Wenn Sie genügend Geld und Macht hätten: Welche Verkehrssicherheitsmaßnahme würden Sie umsetzen?**

Erstens: Entwickeln einer kurzen, unterhaltsamen Verkehrssicherheitsendung für das öffentlich-rechtliche Fernsehen, ähnlich wie es „der 7. Sinn“ war. Diese Sendung sollte informieren über Verkehrsregeln, häufige Unfallursachen, Auswirkung von Alkohol/ Drogen im Straßenverkehr, die Bedeutung von Sichtbarkeit. Außerdem sollte sie auf die „Mär von Kavaliersdelikten“ aufmerksam machen. Gesendet einmal wöchentlich zur besten Sendezeit – vor den Abendnachrichten. Ergebnis sollte sein besseres Wissen und damit mehr Akzeptanz von Sinn und Zweck der Verkehrsregeln.

Zweitens: Ich würde Radfahrer und E-Scooter – fahrend, liegend, stehend - von den Bürgersteigen verbannen. Bürgersteige sollten ausschließlich Fußgängern, sowie Rad fahrenden Kindern mit einer Begleitperson, vorbehalten sein.

Drittens: Ausweitung von Geschwindigkeitskontrollen und empfindliche Bußgelder bei Missachtung, ähnlich wie in der Schweiz.

#### **Netzwerk Verkehrssicherheit: Wenn Sie an den Verkehr der Zukunft denken: Was bereitet Ihnen Sorge?**

Ich befürchte, die Zunahme des Verkehrs und die Tendenz zu immer stärkeren und größeren Autos, trotz vieler gegenteiliger Bemühungen. Ich habe große Sorge, dass sich Vernunft und die Orientierung am Gemeinwohl bei den verantwortlichen Politikern nicht durchsetzen wird.

#### **Netzwerk Verkehrssicherheit: Wenn Sie an den Verkehr der Zukunft denken: Was bereitet Ihnen Hoffnung?**

Ich hoffe sehr, dass der Weg zu einer besseren, preiswerteren und gefahrlosen Mobilität für alle weiter beschritten wird. Jetzt schon ist spürbar, dass der Radverkehr Vorrang in den Städten bekommt - zu hoffen ist, dass sich damit auch Fußgänger gefahrloser fortbewegen können. Sehr positiv sehe ich die Entwicklung von Fahrassistenzsystemen in Fahrzeugen, weil dies zu mehr Sicherheit führen wird. Ich hoffe, dass auch für den ländlichen Raum wesentlich effektivere Anbindungskonzepte entwickelt werden.

---

## Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

## Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass Personen jeden Geschlechts gemeint sind.

## Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Bereich Nord-West

E-Mail: [ariane.russev@ifk-potsdam.de](mailto:ariane.russev@ifk-potsdam.de); Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Nord-Ost

E-Mail: [sebastian.scislo@ifk-potsdam.de](mailto:sebastian.scislo@ifk-potsdam.de); Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Süd

E-Mail: [erik.schubert@ifk-potsdam.de](mailto:erik.schubert@ifk-potsdam.de), [hendrik.albert@ifk-potsdam.de](mailto:hendrik.albert@ifk-potsdam.de), Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:

[www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de)

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und  
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)  
Zweigstelle Kremmen  
Staffelder Dorfstraße 19  
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.